

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Hochfest der Hypapante des Herrn (Hebr. 7:7-17; Lk. 2:22-40) (15.02.2020)

Liebe Brüder und Schwestern,

vierzig Tage nach dem Geburtsfest unseres Herrn begehen wir das Hochfest der Hypapante (Begegnung) des Herrn. Der Gott ohne Anfang und Ende, der Schöpfer des Alls, der Allmächtige und Allgegenwärtige wird als vierzigjähriger Säugling auf den Armen des Greises Simeon im Tempel zu Jerusalem gehalten. Doch die begrenzte (diesseitige) Realität spiegelt nicht die vollkommene (jenseitige) Realität wider. In einem der liturgischen Texte zum Orthros (9. Ode) spricht der Logos poetisch-mystisch: „Nicht der Greis hält Mich, sondern Ich halte ihn“. Eine scheinbar völlig unbedeutende Begegnung im Heiligtum wird zum Sinnbild eines Geschehens, das aus Perspektive der unsichtbaren Welt Unglaubliches offenbart: Der „Alte der Tage“ (s. Dan. 7:9), der Herr Sabaoth, Dessen Herrlichkeit die ganze Erde erfüllt (s. Jes. 6:3), wird als Säugling auf den zittrigen Armen eines Greises gehalten. Ein Anblick, der die zufällig daneben stehenden Menschen damals vielleicht wenig berührte, der aber die Engel im Himmel in Erstaunen versetzte! So war es z.B. schon bei der Einführung der Gottesgebälerin ins Allerheiligste, bei der Geburt Christi in einem Viehstall und bei der Taufe des Herrn im Jordan. Gott benötigt kein prachtvolles Spektakel, um die Menschen durch äußerliche Effekte zu beeindrucken, denn Sein Königtum ist nicht von dieser Welt (s. Joh. 18:36). Also vollzieht sich die *erste* Ankunft Christi in Sanftmut. Die Größe unseres Herrn offenbart sich hier in Seiner Erniedrigung (griech. *Kenosis*), denn Er er beugt Sich unter das Gesetz wie ein Knecht, obwohl Er der Gesetzgeber Selbst ist. Er gibt uns dadurch die Gelegenheit, jetzt durch den *Glauben* zum seligen Teilhaber Seines Königtums zu werden (s. Joh. 20:29). Und wenn wir uns anstrengen, das auf der Ikone mystisch dargestellte Ereignis ebenfalls mit den Augen des *Glaubens* zu betrachten, dann werden auch wir voll geistlicher Rührung aus dem Staunen

n
i
c
h
t

h
e
r
a
u
s